

Besucher hatten sogar Interesse am Haus-Fundus

Kornwestheim Das Jugendzentrum hat erstmals einen Flohmarkt ausgerichtet. Von Mark Schenkel

Nur Jugendliche und Kinder durften ihre Waren beim Flohmarkt im Kornwestheimer Jugendzentrum (Juz) anbieten. Aber zum Stöbern und Kaufen waren auch Erwachsene willkommen.

„Wichtig war uns eine geschützte Atmosphäre, in der die Jugendlichen nicht wie auf anderen Flohmärkten beispielsweise gegen gewerbliche Händler antreten mussten“, erläuterte Karl Behnke das Konzept. „Wir wollten keinen Konkurrenzdruck.“ Behnke ist hauptamtlicher Mitarbeiter im Juz und hat die Aktion gemeinsam mit seiner Kollegin Rita Schmäcke organisiert. „Wir haben uns gedacht, dass viele Jugendliche noch Sachen aus ihrer Kinderzeit herum liegen haben, die sie vielleicht nicht mehr brauchen. Damit konnten sie hier ein paar Euro verdienen.“

Besonders beliebt bei den jüngeren Kunden waren dann auch verschiedene Spielwaren, Comics und Spiele – die klassischen Brettspiele genauso wie solche für den Computer. Manche Angebote waren für Jugendliche und Kinder wohl weniger geeignet, dort kamen dann die älteren Käufer zum Zug. So wurde auch ein Buggy für den Nachwuchs verkauft. Andere Besucher waren auf gezielter Suche: „Es war ein richtiger Sammler hier. Er hat Dinge zur Stadtgeschichte gesucht“, so Karl Behnke, „alte Urkunden und solche Sachen.“ Besonders das Kornwestheim-Brettspiel habe ihn fasziniert: „Aber das war nicht zu verkaufen, das gehört zu unserem Fundus im Jugendhaus.“

Die Organisatoren verbuchen die Aktion als Erfolg, hätten sich aber über noch mehr Flohmarkt-Besucher gefreut: „Teilweise lief es etwas schleppend, aber das werden wir das nächste Mal besser machen.“ Mehr Werbung soll dann zusätzliche Kunden locken, außerdem wird der Termin auf einen Sonntag gelegt: der klassische Flohmarkt-Tag. „Dann haben auch alle Geschäfte geschlossen, und wer etwas kaufen möchte, kann zu uns kommen.“

Dieses Mal hat Daniel Mancic nichts verkauft: Seine drei motorisierten Zweiräder hat der Auszubildende draußen vor dem Eingang aufgebaut. Ein Mofa, eine Cross-Pit-Maschine und ein kleines Pocketbike hatte er zum Verkauf mitgebracht. „Es gab schon Interessenten, aber die Angebote waren doch zu niedrig“, berichtet er. Nur 120 Euro für das Pocketbike waren einfach zu wenig. „Das ist kein billiges Fabrikat aus China, sondern ein Erstklassiges aus Italien.“ Dabei ist er nicht einmal unglücklich, dass er seine Zweiräder wieder mit nach Hause nehmen kann: „Vor allem mein Vater hätte sich gefreut, wenn sie verkauft worden wären.“ Die Motorräder nehmen einigen Platz in der Garage ein. „Ich schraube nämlich sehr gern an den Geräten rum. Motorsport ist mein Hobby, und das gehört dabei einfach dazu“, sagt der 16-Jährige.



Spielsachen zu verkaufen: das Kornwestheimer Jugendzentrum hat einen Flohmarkt ausgerichtet. Foto: Peter Mann

Kornwestheim

Straßen ausbessern

Die Jahresbauarbeiten für die Unterhaltung der Straßen- und Wegenetze, für städtebauliche und gestalterische Kleinmaßnahmen und für Verbesserungen der Straßenentwässerung gehen an die Firma Lutz Krieg aus Möglingen. Sie war die günstigste unter acht Firmen, die sich auf die Ausschreibung beworben hatten. Der Ausschuss für Umwelt und Technik votierte einstimmig für die Vergabe. sam



Ein leidenschaftlicher freier Redner war Hanspeter Sturm auch schon in jüngeren Jahren (links). Für seinen Einsatz erhielt er die Landesverdienstmedaille aus der Hand von Ministerpräsident Erwin Teufel, bei Leichtathletikmeetings war er meist vor Ort, um von seinen Kornwestheimer Sportlern zu berichten. Foto: Archiv/Rödel



Ansprechpartner, Lenker, Denker und ein exzellenter Beamter

Kornwestheim Mit dem Tod von Professor Hanspeter Sturm geht der Stadt eine wichtige Persönlichkeit verloren. Von Birgit Kiefer und Lutz Selle

Als einen „exzellenten Beamten im besten Sinne, eine der wichtigsten Führungskräfte zu seiner Zeit“, bezeichnet Lothar Späth, Ministerpräsident a.D. den verstorbenen Professor Hanspeter Sturm, früherer Stuttgarter Polizeipräsident und Leichtathletikfunktionär. Ein freundschaftliches Verhältnis habe ihn mit Sturm verbunden. Unglaublich begeistert sei dieser gewesen und habe so viele Dinge machen wollen, „dass er das fast nicht mehr mit seinen Kräften in Einklang gebracht hat“.

Wer in Kornwestheim in irgendeiner Funktion – besonders im Sport – tätig ist oder war, weiß, dass Sturms Engagement an vielen Ecken und Enden fehlend wird. Marcus Gessl ist der aktuelle Nachfolger Sturms als Vorsitzender des Stadtverbands für Sport, den der Verstorbene mitbegründete. „Er war unbestritten in dieser Stadt derjenige, der sich zu 100 Prozent für seinen Sport eingesetzt hat“, sagt Gessl. Manchmal habe man „den Motor der Leichtathletik“ bremsen müssen. Ohne seine Stimme wäre diese Kornwestheimer Vorzeige-Sportart aber nie so weit gekommen: Sturm sei „der Geldbesorger“ gewesen, der Quellen auftat, wo sonst nichts sprudelte. Aber, erinnert sich Gessl, „der Professor“ habe sich auch um die kleinen Dinge gekümmert, um Trainingsbekleidung oder Besuche bei kranken Sportpionieren. „Da lag ihm richtig viel dran.“

Sturm sei ein „altruistischer Egoist“ gewesen, sagt Alfred Waldenmaier – nach

Worten ringend für jemanden, der jedem Hausmeister in den Sporthallen zu Weihnachten noch einen Wein brachte und der nie alte Weggefährten an ihrem Geburtstag vergaß. Allerdings sei ihm auch fast jedes Mittel recht gewesen, wenn es um „die Sache“ gegangen sei. Die Leichtathletik habe Sturm autoritär geleitet, wie auch alle Sitzungen. Wenn Stummi gesagt habe, er solle eine Cola holen gehen, dann habe er das ohne Widerrede getan, so Waldenmaier. Anekdoten über Sturm könne man locker bis ins Jahr 2015 erzählen. Der Professor hat aber auch selbst gerne kleine Geschichten unter Volk gebracht. „Einmal schrieb er in der Zeitung, er habe versucht mich zu erreichen. Ich sei aber in Heilbronn gewesen.“ Alle belustigten Kornwestheimer hätten dann gewusst, wo sich der Herr Waldenmaier rumgetrieben habe.

Franz Josef Dazert, Ex-Manager von Salamander, kannte Sturm seit Anfang der 70er Jahre. Der Chef des Leichtathletikzentrums Salamander hatte einen engen Draht zu dem Unternehmen, das seinen Verein unterstützte. „Dieser Mann hat den Verein und damit viele seiner Mitglieder zu großen Erfolgen geführt. Wir sollten ihm dafür dankbar sein“, befindet er.

Die Leichtathleten, die mit Hanspeter Sturm zu tun hatten, loben durchgängig dessen Zuverlässigkeit. „Man konnte sich immer hundertprozentig auf sein Wort verlassen“, sagt Tobias Unger, der in seiner Zeit bei Salamander eine neue deutsche Bestzeit über 200 Meter lief, inzwischen

jedoch für die LG Stadtwerke München startet. „In den zehn Jahren bei Salamander habe ich mir nie einen schriftlichen Vertrag geben lassen.“ Auch privat habe er sich gut mit Sturm verstanden. „Ich war oft bei ihm, er hat mir einige Tipps gegeben.“

Ähnliche Erfahrungen hat die internationale erfolgreiche Spitzenläuferin über 100 Meter Hürden, Nadine Hildebrand, gemacht: „Als ich mit meinem Jurastudium angefangen habe, hat er mir immer wieder seine Hilfe angeboten.“ Seine Versprechen habe Sturm stets eingehalten. „Er hat auch das Unmögliche irgendwie möglich gemacht. Ohne ihn wird es schwer. Es ist eine große Lücke, die nun im Verein klafft.“

„Bei Salamander war er für alle Athleten Ansprechpartner, Lenker und Denker. Der Club und er waren im Prinzip identisch“, sagt Günther Lohre, einstiger internationaler Spitzenathlet im Stabhochsprung. Sturm sei eine außergewöhnliche Persönlichkeit gewesen, die man nur selten finde.

„Für mich war er wie ein Mentor und in vieler Hinsicht ein Meilenstein in meiner persönlichen Geschichte“, sagt Alexander Richling, Cheftrainer der LAZ-Leichtathleten. „Ich habe ihn als ehrlichen Partner erlebt und verdanke ihm persönlich viel.“ Sicherlich rund 1000 Leichtathleten hätten in den vergangenen 55 Jahren bei Salamander in einer Beziehung zu Sturm gestanden. Wie geht es nun mit der Kornwestheimer Leichtathletik weiter? „Die komplette Stelle von Stummi kann ein Berufstätiger allein gar nicht ausführen. Ich sehe mich kurzfristig in der Verantwortung, die Aufgaben zu managen.“ Spätestens im Sommer werde die Abteilung die Aufgaben neu verteilen. „Fakt ist: Die Leichtathletikabteilung wird auf jeden Fall weiter bestehen.“

Blonde Madonnen in blühender Landschaft

Kornwestheim Bei der Seniorenakademie nimmt Dr. Volker Held seine Teilnehmer mit auf eine faszinierende Reise. Von Susanne Mathes

Kornwestheim ist nicht Florenz und Holzbach nicht der Arno. Trotzdem wähnt sich eine Gruppe von Kornwestheimern derzeit öfter in der kunstförderlichen Atmosphäre südlicher Gefilde: Es sind die Teilnehmer der Seniorenakademie, die mit dem Referenten Dr. Volker Held die Malerei der Renaissance erkunden. Und die ist nun mal untrennbar verknüpft mit prosperierenden italienischen Stadtstaaten, selbstbewusstem, Handel treibendem Bürgertum und kunstsinnigen Fürsten und Päpsten.

Wie das dunkle Mittelalter zwischen dem 14. und 16. Jahrhundert langsam in die Neuzeit übergang und eine Wiederentdeckung antiker Ideale in Literatur, Wissenschaft, Philosophie, Malerei und Architektur mit sich brachte, das vollziehen die 20 Frauen und Männer im Clubraum des Jakob-Sigle-Wohnheimes nach, der für die neue Seniorenakademie-Staffel zu einem Mini-Hörsaal umfunktioniert worden ist.

Mit gezückten Blöcken und Stiften lauschen die wissbegierigen Senioren Helds Ausführungen, die er mit jeder Menge Bildmaterial von Renaissance-Künstlern wie Giotto, Leonardo da Vinci, Raffael oder Michelangelo unterlegt. Gemeinsam begibt sich die Gruppe auf Entdeckungsreise: Welche Merkmale eines Bildes zeigen, dass es vom Geist der Renaissance durchweht ist, dass der Mensch sich als Individuum entdeckt hat und vom aufblühenden Humanismus beflügelt ist?

Hier ein Künstler, der sein eigenes Kontext ins Szenario mischt, da eine figura piramidale, mit der die Maler der Hochrenaissance Figurengruppen in Dreiecksform ordneten, dort eine Gebäudeflucht in allerfeinster Zentralperspektive oder eine blonde Madonna, die mitten in einer idyllischen Landschaft sitzt: Immer neue Aspekte entdecken die Teilnehmer mit zunehmendem geschultem Auge, erkennen Bezüge und stellen Vergleiche an.



Dr. Volker Held bringt den Teilnehmern die Renaissance-Kunst nahe. Foto: Susanne Mathes

„Ich bin schon zum dritten Mal bei der Seniorenakademie dabei“, berichtet Gerhild Tillmann. Sie findet das Kunst-Seminar interessant. „Du verständlich und lebendig“. Auch Hannelore Sichelstiel findet es hervorragend, dass es so ein Angebot in Kornwestheim gibt – und dass es tagsüber stattfindet. „Ich raffte mich schon auch mal abends auf und fuhr nach Ludwigsburg oder Stuttgart.“ Aber ein Vor-Ort-Angebot wie dasjenige des Ortsseniorenrates sei

Neu in der Stadtbücherei

Eine fast überwachte Genauigkeit

Janet Frame: Dem neuen Sommer entgegen. Roman. München: Verlag C.H.Beck, 2010

Der Roman, 1963 in London geschrieben, ist erst nach dem Tod Janet Frames veröffentlicht worden. Ihr erschien dieser autobiographische Roman zu persönlich, um ihn zu ihren Lebzeiten zu publizieren.

Grace Cleave verbringt ein Wochenende außerhalb Londons. Die junge Schriftstellerin aus Neuseeland wird von einem Kritiker, der es gut mit ihr meint, zu sich in den Norden Englands eingeladen. Aber gerade die schlichte Herzlichkeit und das Verständnis ihrer Gastgeber stellen Grace auf eine schwere Probe. Sie fühlt sich wie ein Zugvogel, auch weil das Heimweh nach Neuseeland an ihr zehrt und ihr ganzes Leben im Ausland als flüchtig und vorübergehend erscheinen lässt. Alles Menschliche ist ihr irgendwie fremd, sie sucht nach ihrem Platz in der Welt – und muss ihn erst in ihrer eigenen Haut finden, ob gefiedert oder nicht.

Wunderschön geschrieben, mit einer fast überwachten Genauigkeit, anrührend und auch komisch, ist dieser Roman aus dem Nachlass von Janet Frame ein weiteres Zeugnis dafür, dass diese Autorin zu den bedeutendsten der Literatur des 20. Jahrhunderts gehört. Vielen Lesern und Cineasten ist Janet Frame durch ihre Autobiographie „Ein Engel an meiner Tafel“ und deren Verfilmung durch Jane Campion im Gedächtnis geblieben. Das Buch ist ab der kommenden Woche in der Stadtbücherei Kornwestheim, Kantstraße 10, ausleihbar.

Janet Frame wurde 1924 in Dunedin, Neuseeland, geboren, wo sie 2004 auch starb. Sie hat zwölf Romane verfasst, darunter „Wenn Eulen schreien“ und „Gesichter im Wasser“. Beide Titel sind im Bestand der Stadtbücherei.

Sabine Stemmler

Kornwestheim

Sonnencarrée: Spielplatz wird teurer

Im Sonnencarrée wird zwischen Wohnbebauung und Kleingartenanlage ein Spielplatz gebaut – das beschloss der Gemeinderat vergangenes Jahr. Jetzt hat der Ausschuss für Umwelt und Technik die Firma Sievers aus Freiburg als günstigste Bieterin mit den Bauarbeiten für den Spielplatz beauftragt. Für rund 110 000 Euro will sie die Arbeiten inklusive der vom Büro Winkler & Boje vorgeschlagenen Spielgeräte bauen. Damit wird das Vorhaben um rund 9000 Euro teurer als veranschlagt. Das fehlende Geld will sich die Verwaltung an anderer Stelle holen: aus dem Polster, das für den Tiefgaragenbau unter dem Holzgrundplatz geplant ist. Dieses Geld, erklärt die Verwaltung, werde 2011 nicht mehr benötigt. sam

Kornwestheim

Den Kanal aufbuddeln

Zwischen Mitte April und Mitte Juli wird in der Güterbahnhofstraße zwischen Bahnhof- und Holzgrundstraße der Abwasserkanal erneuert. Unter sieben Bietern für die Tiefbauarbeiten war die Gerlinger Firma Sickingler günstigste Bieterin. Sie will den Auftrag für 112 000 Euro erledigen. sam